

**Paul Christian**  
(1910-1996)

Paul Christian war Internist und Neurologe und seit 1966 Ordinarius für Innere Medizin. Nach der Übernahme des alten v. Weizsäcker Lehrstuhls für „Allgemeine klinische Medizin“ 1958 an der Medizinischen Universitätsklinik Heidelberg, der seine Wiedereinrichtung dem Votum des Wissenschaftsrats verdankte, gründete er später eine Abteilung für epidemiologische Herzinfarktforschung (Leiter: Egbert Nüssel), eine Arbeitsgruppe für psychophysiologische Herz/Kreislaufforschung (Leiter: Horst Mayer) und eine Abteilung für klinische Psychosomatik (Leiter: Peter Hahn). Darüber hinaus arbeitete er sehr eng mit Sozialarbeitern und Ärzten in einem sozialtherapeutischen „Case-Team-Work“ zusammen. Er hat wichtige Arbeiten zu funktionellen Herz-Kreislauf- und Atemwegserkrankungen geschrieben und die psychosomatische Herzinfarktforschung in den 60er und 70er Jahren des letzten Jahrhunderts wesentlich mitgeprägt.

In einer ersten Phase versuchte er – weniger Diagnose-orientiert - allgemeine medizinisch/anthropologische Fragestellungen in Experimenten wissenschaftlich anzugehen und als klassischer Experimentalneurologe beispielsweise die Abhängigkeit der eigenen Wahrnehmung von äußeren Umständen (insbesondere von der eigenen Bewegung) aufzuzeigen. Später vertiefte er diesen Ansatz in Bezug auf die Wahrnehmung von zwei miteinander kommunizierenden Personen und beschrieb das „Wesen der Bipersonalität“: „Es gibt Wirklichkeiten, die nur im Verhältnis zweier Personen konkreten Inhalt haben; demnach nur in einem solchen Verhältnis interpretiert werden können“(1).

Mit der praktischen Realisierung einer allgemeinen, interdisziplinären und psychosomatischen Medizin einerseits, mit seinem Nachdenken über grundlegende anthropologische Fragen in der Medizin und ihrer Klärung in experimentellen Arbeiten (2) bleibt er Repräsentant für eine Psychosomatik in der Allgemeinen und der Inneren Medizin, der man würdige Nachfolger und viele hervorragende Preisträger wünscht.

Literatur

1. W. Eich W. (Hrsg.): Bipersonalität, Psychophysiologie und Anthropologische Medizin. Königshausen und Neumann, Würzburg, 2014 (nach einem Symposiums aus Anlass des 100. Geburtstages 2010 in Heidelberg)
2. Christian P. Anthropologische Medizin, Springer, Heidelberg 1989

(H.C. Deter, Berlin)